



Der Stadtteil Friedrichstadt ist geprägt von einem modernen Klinikum mit historischer Vergangenheit. In direkter Nachbarschaft des zu gestaltenden Geländes wurde eine Rettungswache neu errichtet. An deren östlicher Seite sollte auf 1100 m² ein Kinder- und Jugendspielplatz für die Altersgruppe der 8- bis 16-Jährigen entstehen. Der Dresdner Landschaftsarchitekt Florian Ehrler entwarf eine zweigeteilte Spiellandschaft, die sich an der Erwachsenenwelt des Nachbargrundstücks orientiert. Der vordere Bereich bietet sich mit seiner multifunktionalen Asphaltfläche den größeren Jugendlichen für Ball- und Straßenspiele sowie als Malgrund an. Die Sitzmauern mit einem Kantenschutz aus Stahlblech eignen sich als Skateelemente. Eine Schutzhütte in Pergolaoptik, sichtgeschützt und dennoch offen gestaltet, wird dem gewünschten Rückzugsraum gerecht.

Der sanfte Übergang zwischen formalem Eingangsbereich und bewegtem Hinterland gelingt über eine Pflanzfläche, die im Schatten einer

■ Mitbestimmung beim Spielplatzbau

„Notruf. Zentrale 112“ – Rettungsleitstelle als Themenbezug

Gestern berichteten wir von der guten Zusammenarbeit von Bauherr, Landschaftsarchitekt und Landschaftsgärtner beim Bau eines neuen Spielplatzes in Dresden und davon, wie Kinder und Jugendliche einbezogen wurden. Heute erfahren Sie etwas über das Konzept dieses Spielplatzes. Die benachbarte Rettungsleitstelle gab das Bezugsthema vor.

alten Esche als einzigem Bestandsbaum angelegt wurde. Das Kletterlabyrinth aus Leitern, der Feuerwachturm, ein Autowrack und eine Tunnelrutsche locken eher die jüngeren Kinder in den hinteren Bereich des Platzes. „Bei der optischen und funktionalen Gestaltung unserer Spielgeräte hatten wir stets den Themenbezug im Blick“, erläutert Spielgeräte-Designer Veit Grasreiner. „So entwickelten und realisierten wir im Zentrum des Spielplatzes einen 4 m

hohen Rettungsturm mit einer Grundfläche von 2,50 × 2,50 m, dessen einfache quaderförmige Grundform durch die schräge Anordnung der inneren vier Spielebenen unterbrochen wird.“ Außen wurden dem Turmkörper mehrere den Neigungen der Spielebenen entsprechende schräge rote Rahmen mit verschiedenen Schriftzügen vorgesetzt. Mit Netzaufgang, Röhrenrutsche, Kletterstangen, verschiedenen Seilbrücken und -einsteigen baute Grasreiners Team

somit abwechslungsreiche Spielgeräte, welche dem Bewegungsdrang der Kinder Anreize und Herausforderungen bieten.

Auch die Pflanzenwahl mit ihrer Farbigkeit erfolgte im Hinblick auf das Thema Rettungsleitstelle. Dabei orientierte man sich an den Gerätefarben Rot und Blau. „Vor allem die Gehölze sind mit ihrem Blätterkleid unter diesem Aspekt ausgewählt“, erklärt Landschaftsgärtner Dietrich.

Insgesamt 30 Spielplätze setzte



Der vordere Bereich bietet sich mit der Asphaltfläche größeren Jugendlichen für Ball- und Straßenspiele sowie als Malgrund an.



Der 4 m hohe Rettungsturm; Die quaderförmige Grundform wird durch die schräge Anordnung der inneren vier Spielebenen unterbrochen.



Gelungene Planung und Ausführung: Florian Ehrler (l.) und Andreas Dietrich freuen sich auf die Eröffnung des neuen Spielplatzes.



Dietrich für private und öffentliche Auftraggeber auf Basis ganz verschiedener Entwurfspläne um. „Florjan Ehrler hat eine sehr praxisnahe Auszubildung genossen und ein gutes Gespür für planerische Ideen und deren praktische Umsetzung. So unkompliziert klappt das nicht mit allen Planern.“ Immer wieder werden Gestaltungselemente geplant, die mit den angegebenen Materialien praktisch nicht zu realisieren sind. Dietrich rät: „Vor Baubeginn die Pläne unbedingt gut studieren und Unklarheiten frühzeitig klären.“ Ein Bautagebuch zu führen, sei unausweichlich und sollte mindestens wöchentlich vom Planer unterzeichnet werden.

Eine Privatperson haftet für die Ereignisse auf seiner Spielanlage selbst, im öffentlichen Raum obliegt dies der Kommune. Deshalb herrschen hier besonders strenge Vorschriften und die strikte Einhaltung von Normen ist zwingend. Dietrich bemängelt allerdings, dass es für den Spielplatzbau keine eindeutige Schriftenreihe gibt und es somit immer wieder Auslegungssache sei, wie einzelne Spielplatzelemente betrachtet würden und welchen Normteilen sie entsprechen müssten.

Zwischen Grasreiner, Ehrler und Dietrich gab es stets einen direkten Austausch. So konnte auf Nachträge, „die Zeit kosten, zusätzliche Arbeit machen und der oftmals langwierigen Genehmigung durch den Bauherren bedürfen“, weitestgehend verzichtet werden. „Nachträge sind meist mit vielen Argumentationen verbunden, haben Auswirkungen auf die Gesamtkalkulation und ziehen einen verzögerten Baufortschritt nach sich“, so Dietrich.

Grasreiner, Ehrler und Dietrich stehen für eine gelungene Zusammenarbeit in der Freiraumgestaltung. Jeder hatte mit den seiner Branche eigenen Ideen und entsprechende Fachwissen einen Einfluss auf den Gesamtcharakter der Anlage. Den Nutzen davon haben Jugendliche, Erwachsene und Kinder wie Frank, Fernandez und Giovanni, die die Eröffnung kaum erwarten können. Glücklicherweise haben sie ein Schlupfloch im Bauzaun gefunden.

Susan Naumann, Dresden

Bilder: Grasreiner, Naumann